

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 11

Illustration: Unglaublich, wie die Zeit vergeht [...]
Autor: Schwoe... [Schwoerer, Matthias]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am fernsten Punkt der Welt

HARALD ECKERT

Mein Freund Kurt hatte sich, was ungewöhnlich bei ihm war, verspätet. Ich sah mich gezwungen, sein für ihn bereits bestelltes Pils auszutrinken.

Dann stürmte er herein und auf die Theke zu. «Die Müllers haben mir eine Karte aus Neuseeland geschickt. Urlaub. Dabei können die mich gar nicht leiden. Und ich sie auch nicht. Das machen sie nur, um mich zu ärgern!» Er wirkte deprimiert.

«Nimm's nicht tragisch», tröstete ich ihn. «Bei mir stapeln sich Urlaubsgrüße von Nachbarn und Kollegen, die damit ja nur eines beweisen wollen: Wie viel Urlaub sie sich leisten können.»

«Was heisst <wie viel> Urlaub», grummelte Kurt. «Die Frage lautet doch immer <wie weit>, wie weit können die reisen.»

Zwei frisch gezapfte Pils lenkten uns ab. «Trink' erst mal, bei uns schmeckt das Bier bestimmt besser als auf Neuseeland.»

«Wenn man es richtig betrachtet», meinte Kurt, nachdem er einen grossen Schluck genommen hatte, «wenn man es also aus der richtigen Perspektive sieht, dann kommt ohnehin niemand so weit weg von daheim, wie wir ...»

«???»

«Schau' mal», sagte Kurt in dem sanften ruhigen Ton, den er immer dann bei mir anwendet, wenn er fürchten muss, dass ich ihm nur schwer folgen kann. «Wir haben doch in der Schule gelernt, dass die Erde eine Kugel ist – richtig?»

«Schon, aber ...»

«Kein aber, hör' mir nur mal zu: Die Erde ist also rund. Gut. Jetzt die zweite Frage; hat scheinbar gar nichts mit der ersten zu tun. Beantworte sie mir einfach, so gut du kannst. Wie weit, frage ich, wie weit ist es von dieser Kneipe bis zu mir oder zu dir nach Hause?»

«Kommt darauf an, in welchem Zustand wir ... Ich meine, ob wir in halbwegs gerader Linie ...»

«Lass' doch deine Witze!» fauchte Kurt. «Ich meine das ernst. Wie weit also etwa?»

«Vielleicht zweihundert Meter zu dir, dreihundert Meter zu mir, ungefähr ...»

«Sehr schön», lobte Kurt. «Und in

welcher Himmelsrichtung?»

«-?-»

«Norden», sagte Kurt wieder mit diesem sanften Ton.

«Wir beide wohnen doch, von dieser Theke aus gesehen, Richtung Norden.»

«Ja, Norden,» bestätigte ich unsicher.

«Wenn du jetzt keine andere Wahl

